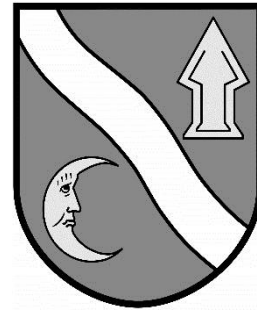


# Gemeinde Waldbronn



## Niederschrift (öffentlich)

### Steuerungsgruppe des Leitbildes 2025

Sitzung der Steuerungsgruppe Leitbild 2025

14.11.2017

Bürgersaal im Rathaus, Marktplatz 7

Einladung: 06.11.2017

Öffentliche Bekanntmachung:

Beginn der Sitzung: 18:00 Uhr

Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Unterbrechung von:  
bis:

**Teilnehmende Personen:**

Bürgermeister Franz Masino als Vorsitzender

und die Mitglieder der Steuerungsgruppe Leitbild 2025:

Bächlein, Roland  
Csernalabics, Franz  
Eble, Ingo  
Ehrle, Wolfgang  
Funk, Heike  
Henge, Karlheinz  
Dr. Keitel, Karola  
Maier-Vogel, Beate  
Müller, Jan  
Müller, Viola  
Puchelt, Jens  
Rau, Walter  
Schuster, Edelbert  
Thiedtke, Ulrike

Es fehlte entschuldigt:

Demetrio-Purreiter, Angelika

Schriftführer:

Kull, Tobias

Inhaltsverzeichnis:

Öffentliche Sitzung

1. Bekanntgaben der Verwaltung
2. Bebauungsplan "Erweiterung Ortszentrum - Rück II"  
Sachstandsbericht zur Umsetzung der Leitlinien und -ziele
3. Sonstiges

Tagesordnungspunkt 1

öffentlich

14.11.2017

**Bekanntgaben der Verwaltung**

---

Bürgermeister Masino begrüßt die erschienenen Vertreter der einzelnen Leitbildgruppen als auch die Vertreter aus dem Gemeinderat.

Herr Kull berichtet, dass Waldbronn am Ideenwettbewerb Quartier 2020 leider nicht teilnehmen konnte. Die Zeitvorgabe zur Antragsstellung war leider für eine Umsetzung zu kurz. Falls in Zukunft wieder ein solcher Ideenwettbewerb stattfinden sollte, würde er gern mit der Gemeinde Waldbronn an einem solchen Wettbewerb teilnehmen, um dadurch für ein infrage kommendes Projekt finanzielle Mittel zu bekommen. Soweit aktuell eine konkrete Idee für ein mögliches Projekt bestehen würde, bittet er die Arbeitsgruppen, dass diese mit ihm hierzu Kontakt aufnehmen.

Er informiert von Frau Strack, dass die Steuerungsgruppe für Fairtrade gegründet worden sei und eine erste Sitzung stattgefunden habe. Zurzeit schreibt Frau Strack die Waldbronner Selbständigen und Unternehmen an, um für eine Beteiligung am Fairtrade-Vorhaben zu werben.

**Bebauungsplan "Erweiterung Ortszentrum - Rück II"  
Sachstandsbericht zur Umsetzung der Leitlinien und -ziele**

---

Bürgermeister Masino erinnert daran, dass man sich mittlerweile schon zwei Jahre mit dem Baugebiet Rück II befasse. Es ist geplant, dass der Bebauungsplan bis nächstes Jahr im Sommer aufgestellt wird. Die Nachfrage nach Wohnraum ist groß. Er hoffe, dass sich die sechs Arbeitsgruppen des Leitbildes 2025 bei der Umsetzung des Leitbildes im Rück II beteiligen werden, um über den aktuellen Stand zu informieren. Er übergibt das Wort an Herrn Irion.

Herr Irion erklärt, dass er die Steuerungsgruppe über den aktuellen Planungsstand der Erweiterung des Ortszentrums Rück II informieren möchte. Die einzelnen Leitbildmaßnahmen sollen daran abgearbeitet werden. Der Bebauungsplan Rück II erstreckt sich südlich der Talstraße und westlich der Stuttgarter Straße. Er stellt fest, dass Waldbronn unbedingt das Baugebiet Rück II benötigt. Der Bedarf nach sozialen Einrichtungen wird größer und sollte gedeckt werden. Wohnraum wird benötigt und die Nachfrage ist groß, wie man in der Vergangenheit bei der Umsetzung des Bauvorhabens auf dem ehemaligen REWE-Geländes gesehen habe. Durch Maßnahmen der Innenentwicklung sind binnen vier Jahren 200 Wohneinheiten entstanden. Der Generationenwechsel hat auch Einfluss auf die örtliche Wohnbebauung. Viele Kinder ziehen weg und viele ältere Menschen wollen nicht alleine in den großen Häusern leben. Sie verkaufen Ihre Häuser und ziehen in kleine Wohnungen, was sich sehr gut durch die Wohnungsverkaufszahlen belegen lässt. Waldbronn hat kein großes Entwicklungspotential mehr. Es gibt nur noch drei große Innenflächen, wobei zwei Freiflächen ehemalige Gärtnereibetriebe sind und nicht als Baulandfläche zur Verfügung stünden. Die Statistiker prognostizieren, dass in den nächsten Jahren zusätzlich 45.000 Personen in Karlsruhe und Umgebung untergebracht werden müssen. Karlsruhe selbst wird keine Einfamilienhausgebiete ausweisen.

Aktuell sind im Siedlungstyp C ca. 40 Wohneinheiten pro Hektar zulässig. Durch Umstufung der Baugebiete in Siedlungstyp B sollen mindestens ca. 80 Wohneinheiten pro Hektar ausgewiesen werden. Dadurch werde sich das städtebauliche Bild stark verändern. Im zu erschließenden Baugebiet Rück II werden diese Vorgaben bereits berücksichtigt. Es soll Wohnraum für 700 bis 800 Bewohner entstehen.

Um den Bedarf an Kindergartenplätzen im neuen Baugebiet zu decken werden drei Gruppen benötigt.

In Waldbronn stehen zurzeit 45 Pflegeplätze für ältere Menschen zur Verfügung. Die bestehende Pflegeeinrichtung wird um 2 Gruppen erweitert. Damit ist der Bedarf an stationären Pflegeplätzen weitgehend abgedeckt.

Es fehlen aber betreute Wohneinheiten. Im Baugebiet ist ein Bauplatz dafür reserviert. Daneben soll ein Bauplatz für ein Mehrgenerationenhaus entstehen. Im Erdgeschoss soll eine bis zu sechs-gruppige Kindertageseinrichtung betrieben werden und im Obergeschoss können Mehrgenerationenprojekte realisiert werden.

Der soziale Wohnungsbau soll in dem neuen Baugebiet auch gefördert werden. Es gibt einen Baublock, in dem nur Wohneinheiten zulässig sind, die mit Mitteln der öffentlichen Wohnungsbauförderung gefördert werden könnten (Miete in Höhe von zweidritteln der ortsüblichen Miete).

Aufgrund des europäischen Hauptsitzes eines amerikanischen Unternehmens besteht nach einem GMA-Gutachten auch der Bedarf nach einem weiteren Hotel mit mindestens zwei Sternen, welches im Rück II einen idealen Standort hätte.

In dem Bebauungsplan sind keine neuen Spielplätze geplant. Aber die 3 Spielplätze nördlich der Rheinstraße sollen dem Gebiet zugerechnet werden. Diese Spielfläche soll im Rahmen des kommunalen Spielplatzkonzeptes in den nächsten Jahren altersgerecht umgewandelt werden. Die Durchlässigkeit für Fußgänger und Fahrradfahrer zum Ortskern Reichenbach wird Bestandteil der Überplanung sein.

Bei den Festsetzungen werden ökologische Aspekte berücksichtigt. Steingärten und Flächenversiegelung sollen verboten werden. Eine Regenrückhaltung soll durch die Eigentümer erfolgen. Die Grundstücksgärten sollen ortstypisch und standortgerecht bepflanzt werden. Im Rück II sollen keine festen oder flüssigen fossile Brennstoffe zur Wärmergewinnung verbrannt werden. Holzverbrennung kann bis 8 KW zugelassen werden, wobei zurzeit auch Pelletöfen nicht zugelassen werden sollen. Denkbar wäre auch eine Versorgung durch die nahegelegene Energiezentrale. Hierdurch könnte das Wohngebiet weitreichend mit Wärme und Strom versorgt werden. Die EnBW als Betreiber der Energiezentrale hat ein mögliches Nahwärmekonzept schon vorgestellt. Aber da es um Konzessionsverträge geht, müsste eine Versorgung des gesamten Gebietes öffentlich ausgeschrieben werden. Ein Anschlusszwang ist sehr schwer zu begründen, hierzu müssen teure Wirtschaftlichkeitsgutachten durchgeführt werden. EnBW sollte versuchen, die Firma Aldi und einen weiteren großen Investor zur Abnahme von Nahwärme zu bewegen.

Eine Fußgängerbrücke als Verkehrsführung über die Stuttgarter Straße ist im Bebauungsplan weiterhin berücksichtigt. Die Baukosten sollen zu einem Viertel dem neuen Baugebiet zugerechnet werden. Nach aktuellen Kostenschätzungen soll das Bauwerk 400.000 Euro kosten.

Bürgermeister Masino interessiert, ob ein Anschlusszwang bei der Nahwärmeversorgung Sinn machen würde. Er bemerkt weiter, dass moderne Häuser nicht so viel Energie benötigen würden.

Herr Irion erwidert, dass ein Anschlusszwang keinen Sinn mache, da die privaten Grundstücke nur sehr wenig Energie abnehmen, aber die Grundkosten für die Infrastruktur erheblich seien.

Herr Ehrle meint, dass sich die privaten Eigentümer freiwillig für ein Nahwärmekonzept entscheiden sollten. Den zukünftigen Bauherren sollte eine durch die Gemeinde organisierte Informationsveranstaltung angeboten werden.

Herr Irion bestätigt, dass dies eine gute Idee sei. Im Februar werden die Erschließungskosten überarbeitet sein. Es ist eine Eigentümerversammlung vorgesehen, an der auch EnBW über die Nahwärme informieren könnte.

Bürgermeister Masino erklärt, dass eine Abfrage schwer umsetzbar sei und eine freiwillige Teilnahme nicht sehr oft zum Erfolg führen würde, wie es auch in Hohenwettersbach der Fall war.

Herr Irion ergänzt, dass außerdem ein gewisser Zeitdruck bestünde, da der Bebauungsplan und die Erschließungsplanung bereits im Sommer abgeschlossen sein sollten.

Frau Dr. Keitel interessiert, ob es Mieterstrom-Projekte und Kraftwärmekopplung geben soll. Dies sollte im Umweltbeirat behandelt werden.

Bürgermeister Masino weist darauf hin, dass die EnBW nach der Auslastung ihrer Energiezentrale schauen wird. Viele Abnehmer und damit verbunden eine hohe Energieabnahme ist natürlich für einen Energieanbieter interessant.

Frau Dr. Keitel besteht darauf, dass das Thema Mieterstrom mit in die Informationsveranstaltung für die Bauherren genommen wird.

Herr Irion entgegnet, dass von den 95 Grundstückseigentümern wahrscheinlich 50 spekulieren werden. In dem Gespräch im Januar werden die wenigsten Bauherren sitzen.

Herr Schuster fügt hinzu, dass der technologische Fortschritt sich schnell entwickelt. Viele Bauherren sind durch diese Schnelligkeit verunsichert.

Herr Irion ergänzt, dass es so zum Beispiel auch bei Photovoltaikanlagen und dem dazugehörigen Speichermedium der Fall sei. Ende Januar soll die Planung zur Erschließung abgeschlossen sein. Dann wird sich zeigen was in den geplanten Straßen verlegt wird.

Gemeinderätin Maier-Vogel ist aufgebracht. Sie kritisiert, dass solche wichtigen Entscheidungen unter Zeitdruck getroffen werden müssen. Um solche grundlegenden Entscheidungen treffen zu können benötigt man Zeit. Sie ist der Meinung, dass im Baugebiet Rück II eine Versorgung mit Fremdwärme erfolgen sollte.

Herr Irion erinnert daran, dass der Energieanbieter EnBW das Konzept der Gemeinde schon vorgestellt hatte. Aber die einzelnen Investoren müssten darüber entscheiden.

Frau Dr. Keitel meint, dass die Energieberatung des Landkreises von Anfang an der Planung des Baugebietes beteiligt werden sollte.

Frau Müller bewertet das Vorhaben eines Mehrgenerationenhauses kritisch. Das Zusammenspiel zwischen Kindergarten und Seniorenwohnen wird sich nicht einfach gestalten lassen. Der Verkehrslärm während den Bring- und Abholzeiten im Kindergarten, das hohe Verkehrsaufkommen wegen des Mehrgenerationenhauses sind für das Baugebiet problematisch. Sie interessiert, wie der ruhende und der fließende Verkehr im gesamten Baugebiet geregelt werden soll, wo die 800 Anwohner ihre Fahrzeuge parken. Sie war auch überrascht über die hohen Kosten für die geplante Brücke über die Stuttgarter Straße. Sie interessiert auch, ob in der Planung auch Gasleitungen berücksichtigt werden. Sie wünscht sich, dass entlang der Talstraße Ladenflächen vorhanden sind.

Herr Irion berichtet, dass die genaue Kostenberechnung der Brücke im Januar vorgestellt wird und das absehbar ist, dass die hohen Kosten durch den vorhandenen Höhenversatz zustande kommen würden. Er erklärt weiter, dass es von der Anzahl der benötigten Hausanschlüsse abhängt, ob Gasleitungen verlegt werden oder nicht.

Gemeinderat Puchelt hofft, dass für die geplante Brücke Landes- oder Bundeszuschüsse zur Verfügung stünden. Er wünscht sich auch, dass Frau Schwegle von der Energieagentur des Landkreises miteinbezogen wird.

Herr Csernalabics interessiert, wie der Festbetrieb an der Festhalle mit dem Baugebiet harmonisieren soll. Ihn interessiert auch, wie die Verkehrsanbindung zum geplanten Baugebiet erfolgen soll. Ob der ganze Verkehr aus dem Rück II durch die Talstraße abgeleitet werden wird oder ob es vielleicht auch schon Planungen unter Berücksichtigung der Fleckenhöhe gibt.

Herr Irion informiert, dass ausreichend Stellplätze für das Baugebiet geplant werden. Es besteht des Weiteren die Überlegung, ein öffentliches Parkhaus nördlich der Talstraße zu errichten. Die Gestaltung der oberen Talstraße soll schlichter erfolgen ohne Ladenflächen. Die Talstraße ist nicht die Kaiserstraße. Er erklärt weiter, dass sich ein weiterer Vollsortimenter in Waldbronn niederlassen werde und deshalb auf dem Aldi-Areal eine Ladenfläche von insgesamt 3.600 qm VK entstehen werde. Daher geht er davon aus, dass die Nahversorgung für den Rück II sichergestellt sei.

Er weist aber darauf hin, dass der örtliche Handel die Chancen ergreifen müsse. Die Fehler, die im Rathausmarkt I gemacht wurden, müssen vermieden werden. Die Planungen von zu kleinen Geschäftsräumen entsprechen nicht mehr den heutigen Voraussetzungen. Dies sei aber Sache der Händler. Sie müssen die Möglichkeiten erkennen und die Chancen ergreifen.

Er berichtet, dass in der letzten Gemeinderatssitzung das Lärmgutachten vorgestellt worden sei. Entlang der Talstraße werde es für die Investoren Auflagen geben, so dass z.B. die Schlafzimmer nicht nach Norden ausgerichtet werden.

Herr Csernalabics ergänzt, dass eine Ortsumfahrung über die Fleckenhöhe wichtig sei, da es ansonsten zu einem Verkehrschaos im Ortskern kommen könne.

Bürgermeister Masino stimmt zu, dass die bestehende Ortszufahrt durch eine weitere Ortszufahrt entlastet werden sollte. Er erinnert, dass in den letzten Monaten zu diesem Thema auch schon Fachbüros beauftragt worden sind, die mögliche Ortsumfahrungen dem Gemeinderat vorgestellt hatten.

Herr Irion ergänzt, dass dies auch die Rechtfertigung für die Errichtung des Kreisverkehrsplatzes auf der Einmündung Talstraße und Stuttgarter Straße sei.

Herr Csernalabics weist darauf hin, dass die Errichtung des Kreisverkehrsplatzes dort den Verkehr entlasten würde. Aber dass sich der Verkehr sehr wahrscheinlich trotzdem auf Höhe des Wasserreservoirs stauen werde.

Frau Tiedtke begrüßt, dass ein Mehrgenerationenvorhaben in Waldbronn umgesetzt werden soll. Sie meint, dass wenn man mit den richtigen Partnern zusammenarbeitet, dann würde dieses Vorhaben auch erfolgreich. Die Umsetzung von sozialem Wohnungsbau und der Errichtung eines Mehrgenerationenhauses können gelingen, wie man auch im Karlsruher Stadtteil Grünwinkel feststellen konnte. Sie bedauert es, dass aus dem Leitbild die Entwicklung eines Familienzentrums gestrichen wurde. Aber sie ist sich sicher, dass in den nächsten Jahren ein Familienzentrum in Waldbronn kommen werde, und dass dies vielleicht sogar im Rück II machbar wäre. Sie merkt an, dass in der Kindertageseinrichtung mehr Plätze für die Kleinkindbetreuung sowie Ganztagesbetreuungsplätze eingeplant werden sollen.

Herr Eble interessiert, ob durch das Bauvorhaben Rück II die zusätzlich benötigten Schulplätze auch in der Planung berücksichtigt worden seien. Er hofft, dass der Rück II barrierefrei gestaltet wird. Ihn interessiert, wie der Bedarf für die 30 zusätzlichen Pflegeplätze erhoben wurde.

Herr Irion erklärt, dass der Bedarfserhebung aufgrund des Kreispflegeplans und einer örtlichen Bedarfsrecherche erfolgt sei. In Waldbronn soll keine Pflegekonkurrenz in unmittelbarer Nähe geschaffen werden. Es soll ein klassisches Altersheim mit zwei unterschiedlichen Serviceeinheiten geschaffen werden. Nicht dass es so geschieht wie bei der ehemaligen Senioreneinrichtung im Waldring, die nicht weiter betrieben werden konnte.

Bürgermeister Masino berichtet, dass im Sozialausschuss darüber informiert wurde, dass der Caritas gerne eine neue Sozialstation im Rück II betreiben würde. Da die aktuell



betriebenen Einrichtungen nicht mehr dem heutigen Stand entsprechen und eine ressourcenschonende Zusammenlegung der Mittel erfolgen könnte.

Herr Eble ist verärgert, dass die angesprochene Sozialausschusssitzung nichtöffentlich stattfand. Er hätte sich auch gefreut, wenn die Arbeitsgruppe Soziales eine Einladung zur Sitzung erhalten hätte.

Bürgermeister Masino bekennt, dass man die letzte Sitzung hätte öffentlich abhalten können und verspricht, dass die nächsten Sozialausschusssitzungen öffentlich sein werden.

Herr Irion stellt klar, dass die Bodenordnung erforderlich ist und es ohne diese kein Weiterkommen gebe. Er berichtet, dass die gebotenen Preise einem Eigentümer nicht gereicht hätten und er mit dem bisherigen Grundstück auf den freien Markt ging, um einen besseren Preis zu erzielen. Ein Interessent habe sich auf den Kauf eingelassen, unter der Bedingung, dass die Planung des Bebauungsplans schnell erfolgen soll. Noch vor sechs Wochen wusste man nicht, wie es mit dem Baugebiet Rück II weitergeht. Daher ist die Gemeinde gezwungen, dass auch im eigenen Interesse der Bebauungsplan bis zum Sommer 2018 als Satzung beschlossen wird.

Bürgermeister Masino ergänzt, dass die Schulkinder aus dem Rück II in der kommenden Schulentwicklungsplanung berücksichtigt werden. Dieses Schuljahr haben wir die letzte Klasse der Werkrealschule an der Albert-Schweitzer-Schule. Im nächsten Schuljahr werden wir dann ausschließlich nur noch Grundschulen in Waldbronn betreiben. Es wird aber selbst dann neue Herausforderungen geben, wenn er z.B. an die Schulsozialarbeit oder an die Ganztagesbetreuung an den Schulen denkt.

Herr Irion ergänzt, dass der Schulentwicklungsplan voraussichtlich im Februar / März durch das Hauptamt vorgelegt wird.

Herr Müller fragt, ob benötigte Stellplätze abgelöst werden können.

Herr Irion informiert, dass keine Ablöseregulungen in der Satzung vorgesehen sind. Möglichkeiten könnten sich durch ein öffentliches Parkdeck nördlich der Talstraße ergeben.

Herr Müller erinnert daran, dass es auf vielen Straßen der Gemeinde problematisch mit dem Verkehr sei. Er denkt hierbei speziell an die Ettlinger Straße, Leopoldstraße und Stuttgarter Straße.

Bürgermeister Masino beschwert sich, dass die Verkehrssituation auf der Pforzheimer Straße auch nicht besser ist, er selbst sei als Anwohner auch betroffen.

Herr Irion verweist darauf, dass Waldbronn ja zum Glück ein Kurort sei und deshalb im gesamten Ortsgebiet ein Lkw-Verbot bestehe und auf vielen Strecken eine 30er-Zone eingerichtet wurde. Die Lärmaktionsplanung habe auf einem Stück in der Ettlinger Straße eine 30er Beschränkung gebracht, welche nur noch vom Landratsamt umgesetzt werden müsse.

Bürgermeister Masino informiert, dass die Gemeinde beim Landkreis regelmäßig vorstellig werde, da es sich bei der Ettlinger Straße um eine Kreisstraße handle und die Beschilderung durch den Landkreis erfolgen würde.

Herr Ehrle erkundigt sich, ob nicht Halteverbote auf den betroffenen Straßen ausgesprochen werden können.

Gemeinderat Bächlein erklärt, dass dies nicht so einfach sei. Es gibt oftmals mit den Anwohnern keinen Konsens und ein geplantes Halteverbot kann nicht umgesetzt werden.

Herr Ehre interessiert, wie hoch die Erschließungsbeiträge im Rück II sein werden. Er bemängelt, dass die geplanten Sozialwohnungen keine richtigen Sozialwohnungen im eigentlichen Sinn darstellen, weil nur eine Mietpreisbremse geschaffen wird.

Herr Irion erklärt, dass die Grundstücke ausgeschrieben werden, und dass der infrage kommende Investor sich verpflichten muss, einen Teil seines Wohnraums für Zweidrittel der ortsüblichen Miete anzubieten. Der Bodenpreis wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Miete durchschlagen. Erschließungskosten stehen noch nicht fest, werden aber sicherlich um die 160 Euro betragen.

Frau Dr. Keitel interessiert, wie die Aufenthaltsflächen und Grünflächen im Wohngebiet gestaltet werden.

Herr Irion berichtet, dass dieser Planungsprozess im Gemeinderat beraten werde. Die Flächenbilanz solle diese Woche abgeschlossen werden.

Frau Dr. Keitel ergänzt, dass auch an Carsharing-Stellplätze gedacht werden solle.

Bürgermeister Masino fügt hinzu, dass man auch Stromanschlüsse für Elektroautos setzen solle.

Herr Schuster erinnert daran, dass in der Sitzung am 18.01.2016 der Flächenabzug mit 42 % festgelegt worden sei.

Bürgermeister Masino erklärt, dass dies richtig sei und dies der Wertschöpfungsvorteil der Gemeinde sei. Aber auch die öffentlichen und sozialen Einrichtungen müssen finanziert werden.

Herr Irion ergänzt, dass sich die Infrastruktur finanziell selbst tragen müsse.

Gemeinderätin Maier-Vogel wünscht sich, dass die Nahwärmeversorgung emissionsfrei stattfinden solle. Wärmekonzepte sollen dem Gemeinderat vorgelegt werden.

Herr Irion entgegnet, dass man diese Grundsatzentscheidung den Eigentümern überlassen solle.

Gemeinderätin Maier-Vogel bemerkt, dass umweltfreundliche Entscheidungen getroffen werden sollen. Den Eigentümern sollen Innovationen vorgestellt werden.

Herr Irion schlägt vor, dass ein Infoabend für die Bauherren vorbereitet wird und Frau Schwegle von der Energieagentur hierzu eingeladen wird.

Bürgermeister Masino gibt zu bedenken, dass jeder selbst entscheiden möchte, wie er sein Eigentum heizt.

Frau Müller berichtet, dass der Kauf von Photovoltaikanlagen rückläufig sei. Sie meint, dass die Umsetzung eines Gesamtkonzepts äußerst schwierig sei. Sie würde sich wünschen, aus dem Abwasser Wärme zu gewinnen. Sie interessiert, wie hoch die Traufhöhe an der Talstraße sein soll und findet es schade, dass nicht bis oben Ladengeschäfte entstehen werden.

Bürgermeister Masino erläutert, dass die Höhe der vorhandenen Bebauung der Talstraße fortgesetzt wird. Er hofft, dass sich vielleicht ein weiterer Arzt im oberen Bereich der Talstraße niederlassen werde. Es wird sich viel entwickeln und es muss noch viel gemacht werden über den Jahreswechsel. Am 14. März 2018 werden wir die Planungen im Umweltbeirat beraten.

Herr Irion ergänzt, dass im Februar der Beschluss offengelegt werden soll. Dieser wird Grundlage der weiteren Planung sein.

Bürgermeister Masino legt fest, dass die nächste Steuerungsgruppensitzung am 10. April 2018 stattfinden soll, in der dann konkret über die geplanten Vorhaben gesprochen werden kann.

Tagesordnungspunkt 3

öffentlich

14.11.2017

<b>Sonstiges</b>
------------------

---

Bürgermeister Masino entschuldigt sich bei Frau Funk, da er sie eingangs bei der Begrüßung leider vergessen hatte und übergibt ihr das Wort.

Frau Funk ist erfreut, dass die Steuerungsgruppe so aktiv bei diesem Vorhaben miteingebunden worden ist. Sie hat sich überlegt, wie sie das ehrenamtliche Engagement auch in Bezug auf den Rück II besser unterstützen könne. Sie würde gerne einmal im Monat in Waldbronn vor Ort sein, vielleicht wäre ja ein Platz für sie in der Leseinsel denkbar. Das Büro müsste sich zwar erst einmal etablieren. Aber hierdurch könnte man im Namen des Leitbildes Öffentlichkeitsarbeit betreiben.

Frau Dr. Keitel bemerkt, dass dies zu so fortgeschrittener Stunde nicht mehr besprochen werden sollte. Es sollte ein Fahrplan entwickelt werden. Dass Strukturen geschaffen werden müssen, sei allen bekannt.

Herr Eble wünscht sich, dass der Ansprechpartner fürs Leitbild von der Gemeindeverwaltung ist und dass derjenige auch die Arbeit machen muss.

Bürgermeister Masino stimmt zu, dass es einen Leitbildbeauftragten geben muss. Aber eine Besetzung sollte extern erfolgen. Intern sind die Ressourcen knapp und zurzeit gebe es kein Personal, das diese Funktion übernehmen könnte. Protokolle führen, die Steuerungsgruppe und die Arbeitskreise betreuen, aber auch die Planung sowie die Umsetzung des Leitbildes in der Verwaltung und in der Gemeinde kosten Zeit und Energie.

Herr Eble schlägt vor, dass doch vielleicht der Versuch unternommen werden sollte mit den Hochschulen für öffentliche Verwaltung Kehl oder Ludwigsburg Kontakt aufzunehmen. Dort könnten Bachelorstudenten im Rahmen von Fachprojekten oder auch als Bachelorarbeit den Leitbildprozess begleiten.

Frau Müller würde sich wünschen, dass die Arbeitsgruppen nach zweijähriger Arbeit vom Gemeinderat zu Gesprächen eingeladen werden. Oder auch bei Entscheidungen fachlich auf das Know-how der Arbeitsgruppen zurückgegriffen werden würde.

Bürgermeister Masino möchte hausintern abstimmen und würde dies beim nächsten Mal mitteilen. Er bedankt sich für den guten Austausch zwischen den Mitgliedern des Gemeinderats und den zahlreich erschienenen Mitgliedern der einzelnen Arbeitsgruppen sowie der Vorbereitung durch die Verwaltung.

**Beurkundung:**

---

Franz Masino, Vorsitzender

---

Tobias Kull, Schriftführer